

Inhalt

Vorwort	7
I. PROLOG	
1. Übertragung und/oder Verständigung? Über das ›postalische‹ und das ›erotische‹ Prinzip von Kommunikation	9
II. METHODISCHE ERWÄGUNGEN	
2. Ist eine Metaphysik der Medialität möglich? ..	20
III. HINFÜHRUNGEN	
3. Walter Benjamin	41
4. Jean Luc Nancy	54
5. Michel Serres	66
6. Régis Debray	80
7. John Durham Peters	89
IV. DAS BOTENMODELL	
8. Wo stehen wir? Ein erstes Resümee	103
9. Der Bote als Topos	108
V. ÜBERTRAGUNGSVERHÄLTNISSE	
10. Engel: Kommunikation durch Hybridisierung	122
11. Viren: Ansteckung durch Umschrift	138
12. Geld: die Übertragung von Eigentum durch Entsubstanzialisierung	159
13. Übersetzung: Sprachübertragung als Komplementierung	176
14. Psychoanalyse: Heilung durch affektive Resonanz	192
15. Zeugenschaft: Zeugnisgeben durch Glaubwürdigkeit	223

VI. WAS ALSO BEDEUTET ›ÜBERTRAGEN‹?	
16. Wahrnehmbarmachen	261
17. Spurenlesen	276
VII. ERPROBUNG	
18. Karten, Kartieren, Kartografie	298
VIII. EPILOG	
19. Weltbilddimensionen, Ambivalenzen, Anschlussmöglichkeiten	338
Literatur	355